

gelegentlich einer Pilgerfahrt die Greuel der Verwüstung an Ort und Stelle gesehen, die Noth der Türken am eigenen Leibe erfahren und war 1094 nach Europa zurückgekehrt. Auf Geheiß des Papstes zog er, in eine Mönchskutte gekleidet und auf einem Esel reitend, entblößten Hauptes durch Italien und Frankreich und entflammte allerorten durch eine ergreifende Schilderung der Mühjale und Leiden der Pilger die Herzen für die Befreiung des Heiligen Landes.

Nachdem so die Gemüter vorbereitet und empfänglich gemacht worden waren, berief Urban II. eine Kirchenversammlung nach **Clermont** in Südfrankreich (1095). Erzbischöfe, Bischöfe, Ritter, Handwerker und Bauern erschienen in unübersehbarer Menge. In hinreißender Rede forderte der Papst zur Bekämpfung der Türken auf. Die Wirkung war eine gewaltige. In den Anwesenden regte sich das Bewußtsein, daß der Feldzug zur Befreiung des Heiligen Grabes der Wille Gottes sei, und darin wurzelte der Glaube an seine Möglichkeit, sowie die Erkenntnis seiner Notwendigkeit. Der vieltausendstimmige Ruf: „Gott will es! Gott will es!“ bekundete, daß alle Hörer bereit waren, Streiter Christi zu werden. Als äußeres Zeichen der Beteiligung am Unternehmen hefteten sie ein rotes Kreuz auf die Schulter und begaben sich dann in die Heimat, wohin sie nun auch die in ihnen angefachte Begeisterung verpflanzten.

Kirchen-
versammlung zu
Clermont.

4. Mit regstem Eifer betrieben geistliche und weltliche Große, insbesondere in Frankreich und Italien, die Zurüstungen zum Zuge. Sie waren noch nicht beendet, da brachen voller Ungeduld im Frühjahr 1096 ungeordnete Scharen unter Peter von Amiens und dem Abenteurer Walter von Habenichts nach dem Heiligen Lande auf. Allein sie gelangten nicht zum Ziel; die meisten von ihnen erlagen auf dem Wege, in Ungarn, Bulgarien und in Kleinasien, dem Hunger, den Anstrengungen und dem Schwerte; die anderen kehrten enttäuscht zurück. Weit glücklicher als dieser Vortrab war das Hauptheer, dessen Kern aus französischen, normannischen und italienischen Rittern bestand und das mehrere hunderttausend Teilnehmer umfaßte. An die Spitze desselben stellte man **Gottfried von Bouillon**, Herzog von Niederlothringen, „das Musterbild eines frommen und weisen christlichen Streiters“. Andere Führer waren sein Bruder Balduin von Flandern, Graf Raimund von Toulouse und Graf Robert von der Normandie.

I. Kreuzzug
1096—1099.

a) Anführer.

Im Herbst 1096 setzte sich das Heer in Bewegung. Ein Teil schlug den Weg über Italien ein, ein Teil (Gottfried von Bouillon) zog durch Deutschland, Ungarn, Bulgarien. In Konstantinopel erfolgte die Vereinigung. Die Fortsetzung des Zuges führte quer durch Kleinasien, über Nicäa, Doryläum, Iconium, dann die Ostküste des Mittelmeeres entlang über Antiochia, Tripolis, Sidon,

b) Wege.